

den Austausch. Thiers bemüht sich zu beweisen, daß die Grenze von Luxemburg keinen militärischen Schutz gewähre und deren Abtretung in keiner Weise die französ. politischen Interessen schädige, während Bismarck, welches den Ausgang zwischen den Vögeln und dem Jura verperrte, von außerordentlicher strategischer Bedeutung sei. Seit dem Verlust von Straßburg habe Bismarck eine noch größere Wichtigkeit. Die Cantone, welche Belfort neuerdings zugesprochen werden sollen, verbinden die Vögel mit dem Jura und machen Belfort zu einem der festesten Plätze in Europa (1). Thiers erklärt weiter, Fürst Bismarck suche die Kohlenlager der Ardennen nur aus dem Grunde zu erwerben, um die Eisenerze zu gewinnen und die rheinische Industrie zu entwickeln, aber Frankreich besitze anderwärts weit reichere Kohlenlager. Die Generale Ducrot und Chabaud bekräftigten den Gebietsaustausch aus militärischen Gründen. Artikel 2 wird hierauf mit 440 gegen 98 Stimmen angenommen. Hiemit ist der Friedensvertrag in seiner Gesamtheit angenommen.

Paris, 19. Mai. Ein Tagesbefehl Mac Mahons, in welchem die Zertrümmerung der Vendôme-Säule angezeigt wird, sagt: Die Fremden haben sie respectirt, die Kommune von Paris hat sie zu Boden geworfen. Menschen, die sich Franzosen nennen, haben unter den Augen der Deutschen, welche uns beobachteten, gewagt, dieses Zeugnis der Siege Eurer Väter über das damals verbündete Europa zu zerstören. Hoffen sie dadurch das Andenken der militärischen Tugenden, deren ruhmvolles Symbol die Säule war, zu vernichten? Soldaten, wenn die Erinnerungen, welche die Säule hervorrief, auch nicht mehr auf Erden eingegraben sind, sie werden dafür in unseren Herzen fortleben, wir werden durch sie begeistert, Frankreich ein neues Pfand von patriotischer Tapferkeit und von Opfermuth geben.

Paris, 19. Mai. Zwei Bataillone unserer Truppen haben gestern mit dem Majonnet Grange Dry, Maison Plichon und hierauf Fort Montreuil genommen. Die Hölzer hatten ungefähr 400 Tode und Verwundete sowie 42 Gefangene, unter diesen einen Bataillonchef und mehrere Offiziere, welche heute nach Versailles gebracht werden sollen. Auch eine Fahne fiel in die Hände der Soldaten. Die Truppen haben in der Folge die eroberten Positionen, welche zu sehr dem feindlichen Feuer ausgesetzt waren, wieder geräumt. Unser Verlust ist gering.

Paris, 19. Mai. Gestern ist in der Nähe der Militär-Schule in der Avenue Mapp auf dem Marsfeld eine Patronenfabrik in die Luft geflogen. Dieselbe lag ganz nahe bei dem Punkte, wo die 1867er Ausstellung gestanden hat; die Feuersbrunst ist noch immer nicht gelöscht und man hegt ernsthafte Befürchtungen für ein Pulvermagazin in der Nähe. Ein Posten der Nationalgarde wurde in die Luft gesprengt; wieviel Mann zugegen waren, weiß man nicht. Die Arbeiter in der Patronenfabrik sind im Ganzen über 500 an der Zahl, zum Theil Frauen. Viele von ihnen waren bereits weggegangen, da es beinahe Feierabend war; aber wenigstens 200 Personen wurden getödtet. Es herrscht die Ansicht, daß ein unglücklicher Zufall die Ursache war; aber nichtsdessenweniger sind 2 Personen verhaftet und nach dem Stadthaus gebracht worden. Dies Ereigniß wird überhaupt dazu beitragen, das vorhandene Mißtrauen in den Kreisen der Commune noch zu verschärfen. Die ohnehin ängstlichen Behörden im Stadthaus haben eben die Warnung erhalten, auf

ihrer Hut zu sein; das reactionäre Element sei sehr stark, zumal in dem Quartier der Militärschule. Die Explosion wird als mit dieser Bewegung zusammenhängend geschildert. — Verhaftungen sind unter solchen Umständen an der Tagesordnung, wobei „Mißverständnisse“ natürlich nicht ausbleiben können. Ein solches führte am 14. zu der Festnahme des österreichischen Majors von Kobolich, zur Zeit in Vertretung des Grafen Hertuell Militär-Attache der österreichischen Botschaft. Nur mit Mühe entging derselbe der Exekution durch „Amateurs.“

Paris, 19. Mai, Nachm. Dem „Salut public“ zufolge ist der Graf Labislav Zamoysti bezüglich der Explosion der Patronenfabrik durch bei ihm vorgesehene Papiere schwer verdächtig, da aus denselben ein Einverständnis mit Versailles hervorginge.

Paris, 19. Mai, 9 Uhr Abends. Die Commune hat das Silberzeug und die Kostbarkeiten aus der Dreifaltigkeitskirche entnommen; ein Gleiches steht allen Kirchen bevor, welche alsdann geschlossen werden sollen. Das Corps der Räder Flourens vollzieht alle Arrestationen und Requisitionen. Die Demolirung der Südkapelle hat heute begonnen. Das Anklagegericht unter der Präsidentschaft Rigault's gegen die Gefangenen und Geiseln hat seine Sitzungen begonnen.

Paris, 20. Mai, Abends. Rochefort ist mit einem gewissen Mouret in Meung verhaftet worden. Die beiden Gefangenen werden unverzüglich in Versailles eintreffen.

Paris, 21. Mai, 5 U. 27 Min. Abends. Unsere Truppen sind heute ohne Schwertstreich durch das Thor St. Cloud in Paris eingedrungen.

Die Raben.

Aus dem Französischen des H. de Pontmartin, übertragen von Albert Wiltold.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

7.

Es giebt nichts Malerischeres und Angenehmeres, als die kleine Stadt Vigan, vorborgen wie ein Vogel im Nest, in einem jener schönen Seebuchtthäler, welche man oft mit der Schweiz verglichen hat und welchen in der That nichts fehlt, als die Anziehungskraft von fern, um das glückliche Ziel der Touristen zu werden.

In südlicher Richtung gelangt man auf einem Wege, von hohen Hügeln umgeben, dahin. Ein hübscher Fluß, der Heraut, unterhält während des Sommers im Thale eine frische Temperatur und zieht oft die Bewohner der benachbarten Gegenden herbei. Im Norden erheben sich hohe Berge, deren Gipfel, von Wolken gekrönt, die Stadt beherrschen und sie unaufhörlich mit ihren Felsfalten zu bedrohen scheinen. Eine lange Straße durchschneidet es von Osten nach Westen. Von kleineren Straßen, welche sich nach den Bergen hin erheben, durchschnitten, bildet diese Straße die Stadt Vigan. Da concentriert sich der Verkehr, die Thätigkeit, der Handel, die Hotels, die Bureau u. s. w., kurz Alles, was den kleinen Städten Leben verleiht.

Dort, und auf dem Platz, welcher sich am äußersten Ende der Straße befindet, sind während des Marktes die Buden aufgestellt, dort stehen die Wagen der Charlatane, beständig von den Bergbewohnern umringt. Dort sind

die Paraden der Seilkünstler mit ihrem Geschrei und ihrer Musik.

Auf diesem Markte, welcher einer der größten Pferdewerthe des Südens ist, werden bedeutende Geschäfte abgeschlossen. Am Fuße des Gebirges selbst, bis zu den letzten Häusern vor Vigan, erstreckt sich eine große Ebene, von zahlreichen Kastanienbäumen beschattet.

Wenn man zufällig von der Wiese die Augen erhebt, so sieht man oft, wie auf einer Decoration im Theater, die Bergbewohner herniedersteigen mit ihren breitgeränderten Hüten, ihren braunen Westen, den weiten Sammethosen und den mit großen Nägeln beschlagenen Schuhen.

Sie führen geschmückte Pferde am Zaume, Ochsen, deren Hörner mit Laubwerk versehen sind, Schafe, mit bunten Bändern geschmückt. Wenn eine schöne Septembersonne über dieses Gemälde ihre Strahlen verbreitet und die Hitze durch das Herannahen des Herbstes gemildert wird, ist es unmöglich, über dieses Schauspiel nicht entzückt zu sein, wo diese Farbendetails sich mit dem Leben in der Stadt und den Bildern des Landlebens vermischen.

Walter Scott zeigt uns in den Puritanern von Schottland die gute Mistress Alison, welche, einmal jährlich den Besuch Heinrich Mortons und seiner Frau empfangend, sechs Monate damit zubringt, Vorbereitungen für diesen Besuch zu treffen, und sechs Monate, um nachher Alles wieder in Ordnung zu bringen.

Von Tante Sophie konnte man etwas Nehrliches sagen. In ihrem stillen Leben bildete der Markt von Vigan den Culminationspunkt des Jahres.

Sie dachte schon lange vorher daran, und dies war für sie ein Vorwand, Angehörige ihrer Familie einzuladen.

Tante Sophie, ältere Schwester der Mutter der Frau von Esterac, war eine alte und ehrwürdige Dame, der die Kinder diesen Namen gegeben, so daß sie unter keinem anderen bekannt war; sie bewohnte ein großes althergebrachtes Haus.

Man trifft diese Häuser, von der Demolirung verschont, nur noch in gewissen Provinzialstädten. Sie haben einen feuchten Hof mit Gras bewachsen, einen Garten mit geraden Wegen und symmetrischen Blumenbeeten und sind von einer Mauer umringt. Im Inneren merkt man die Gegenwart alter Leute. Jede Kleinigkeit gründet sich auf eine ruhige Harmonie. Die Diener, ebenso alt wie ihre Herrin, sind in den Zimmern beschäftigt, jeden Tag dieselbe Arbeit mit derselben Langsamkeit von Neuem beginnend.

Die Möbel des Salons haben zwei oder drei Mal in diesem Jahrhundert das Glück gehabt, der Mode zu folgen, indem sie ihr eigentliches Vorausgängen. Die Lächer in den Baldachinbetten sind von feinsten Weißes.

Tante Sophie paßte bewunderungswürdig zu diesem Ensemble.

Ihre Einbildungskraft war, wie bei vielen alten Jungfern, ein wenig romanhaft; sie verachtete nicht das Wunderbare und ihre Frömmigkeit schloß sie nicht immer gegen die Langesweile ihres einsamen Lebens. So war sie entzückt, ihre Nichten ankommen zu sehen und bereitete Süßigkeiten den gräßlichsten Empfang.

Sie zeigte sich sehr theilnehmend bei der Erzählung der Unglücksfälle Süßmanns, gestellte sich sofort zu den Weinen, welche an die Unschuld Jacobs glaubten und wußte zu dem Originaltext aus sich selbst noch eine Menge Erläuterungen und Fragen hinzuzufügen.

Nach wenigen Stunden hatte sie Süßmann unter ihre besondere Obhut genommen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 61.

Donnerstag den 25. Mai 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipatrigte Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweipatrigte das Doppelte u.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantschen.

In nachgenannter Gantsche werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiezu vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Nachschick ihrer Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an den von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüssen bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschwart, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschickvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot folglich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Wilhelm Ottmar, Tuchmacher in Badnang, Donnerstag den 17. August 1871, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang. Den 13. Mai 1871.

Friedrich Grün, Wäder in Ebersberg, Samstag den 19. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebersberg. Den 22. Mai 1871.

Oberamtsrichter Clemen.

Heilbronn.

Marktconcessionsverlängerungs-Gesuch.

Der Stadtgemeinde Heilbronn ist durch hohen Regierungserlaß vom 4. März 1859, die Ermächtigung erteilt worden, einen weiteren (sechsten) Viehmarkt in Verbindung mit einem Pferde-, Leder- und Krämermarkt je am ersten Mittwoch nach Maria Verkündigung oder, wenn derselbe in die Charwoche fallen würde, am zweiten Dienstag nach Ostern abhalten zu dürfen.

Da die Dauer dieser Marktconcession abgelaufen ist, so hat der Gemeinderath in Heilbronn um deren Verlängerung gebeten, und sind etwaige Einsprüche innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Den 19. Mai 1871.

R. Oberamt. Meurer.

Revieramt Welzheim.

Wegbau-Offord.

Am Mittwoch den 31. Mai, Morgens 10 Uhr,

in der Revieramtskanzlei zu Welzheim über eine 380 Ruthen lange auf dem Damm des Obersteins anfangende Wegstrecke mit Fortsetzung ins Wieslautthal und zwar für

Planierung 1292 fl.

Chausurung 1178 fl.

Kunstbauten 254 fl.

Am 31. wird von Morgens 8 Uhr an die Wegstrecke durch den Forstwärter Christabler vorgezeigt werden. Plan und Ueberschlag können bei dem Revieramt eingesehen werden. Es werden nur solche Unternehmer zugelassen, deren Geschäftskennntnis bekannt oder durch Zeugnisse nachgewiesen wird, und welche 2 zahlungsfähige Bürgen stellen können. Lorch den 23. Mai 1871.

R. Forstamt. Paulus.

Revier Rudersberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, 1. Juni aus Hörschlag, Schulzenhaus Sommerrain, Drehlade, Farnhalde, Höhenstraße, Brönngehren, Gaisgurgel, Geigelsberg, Burgsteig: 24 Eichen mit 1023 C., 1 Eibeer 29 C., 7 Buchen 215 C., 8 Birken 158 C.

Nadelholz-Langholz:

54 Stk I. Klasse 6783 C.

195 " II. " 14604 "

223 " III. " 10011 "

226 " IV. " 5476 "

Nadelholz-Kurzholz:

86 Stk I. Klasse 5873 C.

301 " II. " 10410 "

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr im Hörschlag und Gaisgurgel, zum Verkauf um 10 Uhr auf der Post in Rudersberg. Ausbot 75-90%.

Schorndorf den 20. Mai 1871.

R. Forstamt. Fischbach.

Revier Weiffach.

Eichenholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag, 26. ds. Mts., werden im Staatswald Räßbronn bei Battemweiler 2 eichene Blöcke, 6 und 7' lang, 34 und 38" stark, ferner im Staatswald Holzkinge 5 eichene Stangen 12-24' lang, 5 bis 10" stark, zum Verkauf gebracht. Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr im Schlag Räßbronn.

Weiffach den 24. Mai 1871.

R. Revieramt. Moser.

Murrhardt.

Fuhrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Friedrich Rüd. gewesenen Küfers und Bierbrauers dahier, wird die vorhandene Fuhrniß, insbesondere Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, die vorhandenen Wein- und Bierfässer, Getränkevorräthe, Küferhandwerkzeug, worunter 50' Eselwagen und Heber

am Dienstag den 30. Mai l. J., von Morgens 8 Uhr an

in der Rüd'schen Wohnung im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Amtsnotariat. Dinkelacker.

Rallenberg.

Gemeindebezirk Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Hilbrund, Bauers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, nämlich: 1. ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Scheuer oben im Weiler,

7 1/2 Morg. 46,6 Rth. Acker, bestehend aus 19 Parzellen,

1 1/2 Morg. 5,9 Rth. Wiesen, bestehend aus 8 Parzellen,

1/2 Morg. 9,5 Rth. Gras- und Baumgarten, bestehend aus 3 Parzellen,

1/2 Morg. 8,9 Rth. Laubwald, bestehend aus 1 Parzelle,

1 1/2 Morg. 44,9 Rth. Weinberge, bestehend aus 3 Parzellen, auf der Markung von Rudersberg,

im Ganzen 10 1/2 Morg. 19,8 Rth. angekauft um 1835 fl.

bis jetzt angekauft um 1562 fl.,

am Montag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause zu Althütte in wiederholter
Ausschreibung zum Verkauf ge-
bracht und hat es bei dem Ergebnisse dieses
zweiten Ausschreibes sein Verwenden, wenn der
Erlös zu voller Befriedigung der Pfandgläu-
biger hinreicht.
Unbekannte Kaufslustige haben sich über
ihre Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse
ihrer Obrigkeit auszuweisen.
Den 13. Mai 1871.
K. Amtsnotariat Unterweissach:
Gall.

Badnang. Gebäude- und Güter- Verkauf.

Rüfer Gottlob Saar's Wittve dahier
verkauft wiederholt am nächsten
Samstag den 27. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hies. Rathhause im öffentlichen Ausschreib:
1/2 Mrg. 23,5 Aht. Gras- und Baumgar-
ten am Heiningen Weg, neben der Stadt-
gemeinde und dem Weg,
angekauft um 250 fl.;
1/2 Mrg. 6,6 Aht. Acker im Seefeld, mit
Dinkel angeblümt, neben Erhard Zwick
und Schäfer Scherdt,
angekauft um 110 fl.;
1/2 Mrg. 28,6 Aht. Acker im Benzwasen,
mit Gaser und Klee eingebaut, neben Zie-
ler Wieland und Gottlieb Schreiber,
angekauft um 200 fl.;
1/2 Mrg. 18,3 Aht. Baumacker im Benz-
wasen, mit Kartoffeln eingebaut, neben
Ziegler Wieland und dem Weg,
angekauft um 475 fl.;
1/2 Mrg. 41,8 Aht. Acker im Büttenen-
feld, mit Kartoffeln eingebaut, neben Karl
Diller u. Gottlob Breuninger im Biegel,
angekauft um 130 fl.;
1/2 Mrg. 10,7 Aht. Acker am Mühlweg,
mit Klee eingebaut, neben Weißgerber
Holzapfel und Carl Diller,
angekauft um 164 fl.;
Absichtlich dieser Güterstücke ist dieß der
letzte öffentliche Ausschreib.
Zu gleicher Zeit verkauft die Wittv.
Saar ferner:
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-
haus mit 2 Wohnungen und gewölbtem
Keller, mit einem Schwein- und Holz-
stall dabei B.-B.-A. 825 fl.,
in der oberen Vorstadt, neben dem Weg und
Stadtschäfer Gerd,
1/2 an einer 2barnigen Scheuer mit Stal-
lung in der oberen Vorstadt, neben Fried-
rich Desterle und Weber Kern,
B.-B.-A. 300 fl.,
und endlich:
1/2 Mrg. 7,7 Aht. Gemüsegarten und
Baumwiese am Burgberg, neben Bäcker
Stöcker und Gottlob Schäfer,
wozu man Liebhaber einladet
Den 24. Mai 1871.
Rathschreiberei.
Krauth.

Badnang.
Gebäude-Verkauf.
Glafer Jakob Göß Wittve dahier ver-
kauft wiederholt am
Samstag den 27. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentl. Ausschreib auf hiesigem Rathhause:
1/2 Aht. an: Einem 2stöckigen Wohnhaus mit
2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem
Keller in der Korngrasse, neben dem Weg

und Hirschwirth Sieber,
B.-B.-A. 1000 fl.
wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einla-
det, daß dieß der letzte Ausschreib ist.
Den 24. Mai 1871.
Rathschreiberei.
Krauth.

Strümpfelbach,
Oberamts Badnang.
Jagd-Verpachtung.
Die der Gemeinde
Strümpfelbach zustehende
Jagd wird am
Donnerstag den 8. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf weitere drei Jahre, 1 Juli 1871-74, an
den Meistbietenden in Pacht gegeben, wozu
man Liebhaber einladet.
Den 22. Mai 1871.
Schultheißenamt.
Neßger.

Zell, Gemeindebezirks Reichenberg.
Jahres-Verkauf.
Die Erben des + Victor Kayser, gewes.
Anwalts und Müllers in Zell, verkaufen am
Pfungstmontag den 29. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr an,
in der Mühle in Zell:
Bücher, Mannsleider,
viel Bettgewand u. Lein-
wand, Küchengeräth, na-
mentl. v. Zinn u. Porzel-
lain, Schreimwerk, Jagd u.
Bauwerkzeu, allerlei Haus-
rath, Getränte, 5 Bienenstöcke,
2 Leiterwagen, 1 Bernerwägle,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Am 19. Mai 1871.
Schultheiß Gann.

Borderbüchelberg.
Rinden-Verkauf.
Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am
nächsten
Freitag den 26. Mai,
Mittags 1 Uhr,
100 Bund eichene Rinden im Ausschreib, wozu
Liebhaber eingeladen werden. Qualität schön.
Am 22. Mai 1871.
Ortsgemeindepflege.
Für dieselbe
Anwalt Schid.

Dorbrüden.
Auktion.
Am Pflugstmontag den 29. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,
halte ich in meinem Hause eine Auktion über
verschiedene Gegenstände von meinem im Felde
gefallenen Sohne, wobei zum Verkauf kommen:
1 blauer Tuchrock, ein blaues Tuch-
wams, 3 bereits noch neue Westen,
3 Paar Hosen, 3 Flanellhemden,
mehrere weiße Hemden, mehrere
Socken, 2 Filzhüte, 3 Kappen, wo-
runter eine von Pelz, 2 silberne
Taschenuhren sammt silberner Halskette,
eine silberbeschlagene Weste-Taschenuhr
mit 2 silb. Ketten, und verschiedene
andere Gegenstände, wozu ich die Liebhaber
freundlich einlade.
Johannes Wahlenmaier.

Donnerstag
Engel.

Reichenberg.
Geld-Offert.
Aus einer Pflugschaft sind auf
Jakobi d. J. 350 fl. auszuleihen.
Nähere Auskunft giebt
Schultheiß Gann.

Badnang.
Markt-Anzeige.
Unterzeichneter erlaubt sich sein schon längst
bekanntes **Weißwaarenlager** auf den be-
vorstehenden Markt dem geehrten Publikum in
Empfehlung zu bringen, nemlich: Bettüber-
würfe, weiß und farbig, mit und ohne Franzen,
leimene Handschuhe, Herren-Kragen in jeder
Weite, Manchetten für Herren und Damen,
Corsetten, leimene und baumwollene Taschen-
tücher, Heirathshauben und noch andere in
mein Fach einschlagende Artikel.
Mein Stand befindet sich, wie schon lange,
vor dem Wackthaus.

Christian Grauer
aus Reutlingen.

Badnang.
Danksagung.
Für die große Theil-
nahme an dem harten
Verluste meiner 1. Frau,
für die zahlreiche Beglei-
tung zu ihrem frühen
Grabe, sowie für die vielen
Blumengaben sage ich hie-
mit meinen herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte
Gustav Rämpf, Bäcker.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heißt
Brust- und Lungenleiden.
Nach dem Ausspruche der medicin-
schen Autoritäten heilt Liebig's
Steppenmilch — genannt Kumys —
rascher und sicherer als alle an-
deren in Deutschland bisher angewende-
ten Mittel: **Wagen- und Darm-
katarrh, Tuberculose, Bron-
chialkatarrh, Anaemie** (Blut-
mangel) in Folge anhaltender Krank-
heiten, Strapazen, protahirten Mer-
curialgebrauch, **Scorbut** —
Chlorosis, — **Syphilis** und **Rö-
perschwäche**. —
Pro Glasen 15 Sgr. 1/2 Thlr.)
nebst Gebrauchsanweisung.
das General-Depot von
Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustraße 7a.

Althütte.
Ein vierstimmiges
Harmonium
mit Pedal hat zu verkaufen G. Seib.

Photographie.
Am Pflugstmontag den 28. Mai
werden im Hofe dahier Aufnahmen gemacht.
Ein einzelnes Bild kostet von heute an nur
noch 15 kr., bei 6 Stüd noch billiger. Familien-
bilder nur 36 kr. das Stüd. Da es gewöhn-
lich vorkommt, daß zu viel Personen auf ein-
mal erst Nachmittags zusammen kommen, so
wäre es erwünscht, am Vormittag zu erscheinen.
Aufnahmen können bei jeder Witterung
gemacht werden.
C. Solpp, Photograph
in Badnang.

Badnang.
Am Pflugstmontag, Nachmittags 1 1/2 Uhr,
wird eine
Missions-Versammlung
von der Wesleyanischen Missionsgesellschaft
im Schwanenstall gehalten werden, wozu ich
Missions-Freunde herzlich einlade.
C. Sch. Deuteamüller, Prediger.

Badnang.
Ein ordentlicher
Viehknecht,
der auch mit Pferden umgehen kann, findet
bis Johanni eine Stelle bei
Mühlbesitzer Speidel.
Badnang.
Einen Scheurenboden
hat zu verpachten
Christian Schmückle, Bäcker.

Amliche Nachrichten.
Zum Schultheißen von Heiningen
wurde von der Regierung des Neckarkreises
der seitherige Gemeindepfleger Johannes En-
tenmann daselbst ernannt.

Tagesereignisse.
Deutschland.

* Der auf den 1. Juni vorbereitete er-
weiterte Fahrplan der würt. Staatsbahnen
wird an dem bestimmten Tag nicht zur
Ausführung kommen können, weil die bayeri-
schen und badischen Nachbarverwaltungen we-
gen der ihnen bereits angemeldeten Militär-
transporte auf den angegebenen Zeitpunkt den
Sommerfahrplan noch nicht einführen können,
eine zwischenliegende Bahn aber für sich allein
nicht vorgehen kann, ohne das Zueinander-
greifen der Züge zu stören.

Stuttgart den 23. Mai. Gestern nahm
die diesjährige Maifest ihren Anfang. Die
an den beiden ersten Tagen sich abwechselnde
Möbelmesse war von zahlreichen Verkäufern
besucht und zeigte ein so lebhaftes Geschäft,
daß bereits gegen Mittag etwa Dreivierteltheile
der sämtlichen Waare verkauft waren; die
Preise können als lohnend bezeichnet werden.
Der wie früher auf dem Charlottenplatz statt-
findende Märkte ist gleichfalls stark be-
sucht und bietet einen sehr lebhaften Ver-
kehr dar; die eigentliche Krämermesse zeigt die
gewöhnliche Physiognomie und ließ am gestri-
gen ersten Tage wenig Kaufkraft erblicken.

Waiblingen den 23. Mai. Die hiesige
Antisversammlung hat in ihrer ersten Sitzung
seit Beginn des Krieges mit Frankreich am
20. d. M. für den deutschen Invalidenfonds
einen Beitrag von 1500 fl. aus Korporations-
mitteln bewilligt.

Badnang.
Bad-Eröffnung.
Am Pflugstmontag eröffne ich meine Bad-Anstalt und Gartenwirtschaft
mit ausgezeichnetem Bier und Wein,
wozu ich zu zahlreichem Besuche freundlich einlade.
Ludwig Fischer zum Bad.

Vöhrbach (Württemberg).
Malzdarbleche
erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit
billiger als Draht- und Schienenhorden, empfiehlt sowohl in
einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die
Maschinenfabrik Vöhrbach
Reichspost & Beck.

Tauben zu verkaufen.
Ein Schlag ausgezeichnet schöner Mohren-
Tauben, 4 Paar Alte und 8 Stüd Junge,
werden abgegeben, und sind bei der Redaktion
d. Bl. zu erfahren.

Badnang.
Einen Kastenofen mit Rost
hat zu verkaufen
Christian Schmückle, Bäcker.

Unterweissach.
Ein hochträchtiges
Mutterschwein
von schönem Schlag hat zu
verkaufen
Gottlieb Bäuerle.

Badnang.
Verloren gingen 2 kleine zusammen-
gebundene Schlüssel, der Finder wolle sie
gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl.
abgeben.

* In Dedendorf bei Gaildorf brannte
die dortige Mühle in der Nacht vom letz-
ten Freitag auf Samstag bis auf den Grund
ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß
sämmliche Bewohner der Gefahr des Ver-
brennens ausgelegt waren, aus welcher sie
aber glücklicherweise noch gerettet werden
konnten.

Ludwigsburg den 20. Mai. Heute
Vormittag trafen Ihre Maj. die Königin-
Mutter in Begleitung des Prinzen Wil-
helm hier ein und haben, wie in früheren
Jahren, das Königl. Residenzschloß für einen
Theil des Sommers zum bleibenden Aufent-
halte gewählt.

Frankfurt den 22. Mai. Die Con-
ferenzen des Fürsten Bismarck mit Jules
Favre und Rouyer-Quertier waren wäh-
rend der Anwesenheit dieser Staatsmänner sehr
häufig und lang. Die erste Konferenz am
Samstag, in welcher die Ausweklung des
Friedensvertrags erfolgte, dauerte zwei Stun-
den, worauf Fürst Bismarck spazieren fuhr,
während die Franzosen um 6 Uhr die Pal-
mengärten in Augenschein nahmen. Abends
um 10 Uhr fand eine zweite Besprechung der
beiden französischen Diplomaten mit dem Für-
sten statt, die über Mitternacht hinaus dauerte.
Sonntag Morgen besuchten die Franzosen die
Messe in der Liebfrauenkirche. Um 12 Uhr
hatte Jules Favre eine Konferenz mit dem
Fürsten Bismarck; gegen 3 Uhr kam Rouyer-
Quertier, blieb kurze Zeit im Hotel Schwan
und fuhr gegen 4 Uhr in Begleitung seines
Secretärs nach Frankreich zurück. Favre blieb
hier zurück und hatte gestern Abend spät noch
eine Konferenz mit dem Fürsten. Letzterer
reiste heute um 8 Uhr ab. Jules Favre fuhr
um 7 Uhr nach Versailles.

* Am 15. d. M. ist in Berlin der de-
finitive Friede mit Frankreich auch Seitens
der Vertreter Bayerns (Graf Duadi), Würt-

tembergs (Graf Uexküll) und Badens (Fhr.
v. Schweizer) unterzeichnet worden.

Berlin den 15. Mai. Seit gestern ist
hier die Konferenz von Vertretern deut-
scher Festungsfürsten versammelt, um sich
in erneuerter Beratung über Anträge in Be-
zug auf die Festungsrapon-Gesetzgebung schlüssig
zu machen. Vertreten sind die Festungen
Straßburg, Mainz, Ulm, Glogau, Küstrin,
Bittenberg, Stralsburg (durch den Maire Klein
und Herrn Rabe) Torgau, Wesel, Stettin
mit Grabow, Colberg, Deuk und Köln. Ci-
nige, unter denen Metz, Minden, Germers-
heim ließen die Abwesenheit eines Vertreters
entschuldigen. In die Kommission wurden
gewählt: Franke (Straßburg), Münster (We-
sel), Marens (Glogau), Heim (Ulm), v. Ol-
dershausen (Erfurt), Gosselt (Köln).

Magdeburg, 22. Mai. Der „Magde-
burger Correspondent“ bringt eine Aufstellung
über die Rückkehr der ersten Hälfte des
Gardekörps, wonach diese Truppen vom 2.
bis 11. Juni in Bingerbrück eintreffen und
von da nach ihren Bestimmungsorten weiter
fahren würden. Die Ankunft derselben in
Berlin und Umgebung, in Hannover und
Cassel sei vom 4. bis 12. Juni zu erwarten.

Frankreich.
Versailles den 22. Mai. Vorm. Etwa
80,000 Mann unserer Truppen sind in Paris
eingerückt und bis zum Triumphbogen, dem
Eroadero, der Avenue Urich und der Mil-
tärstraße gelangt. Diesen Morgen wurde in
der Richtung des linken Seinerufers lebhaftes
Kanonenfeuer gehört. Dasselbe scheint gegen
die Barrikaden beim Triumphbogen gerichtet
zu sein. In vergangener Nacht nahmen un-
sere Truppen das Schloß Muette in Passy
und machten daselbst 600 Gefangene. 400
Gefangene sind bereits diesen Morgen hier in

Versailles angekommen. Unter denselben befindet sich Kisy.

Versailles den 22. Mai. (Ueber London.) Mehr als die Hälfte der Versailler Armee ist durch die Thore St. Cloud, Passy und Auteuil bis zum Triumphbogen und dem Trocadero vorgezogen. Auf den elyseeischen Feldern wird noch Geschützfeuer unterhalten. Heute Morgen begannen 15,000 bis 20,000 Mann durch die Thore Bagirard und Montrouge in die Stadt zu dringen. Andere Truppen sollen durch die Thore Auteuil und Muette, welche bereits genommen sind, folgen.

Versailles, 22. Mai Abds. Die Truppen besetzten den Platz der neuen Opera. Das Hauptquartier des Generals Cisey ist in der Militärschule. Die Truppen besetzten den Bahnhof Montparnasse nach leichtem Kampf. Die Ausländischen errichteten eine Batterie auf der Tuilerienstraße zum Bestreichen der der elyseeischen Felder. General Clinchant umging diese Stellung. Die Truppen machten 8-1000 Gefangene. Niemand darf Paris verlassen, bis die Hauptführer des Aufstands verhaftet sind. Um 2 1/2 Uhr Mittags fand eine große Explosion in der Reitschule des Generalstabs auf der Esplanade der Invaliden statt.

Versailles, 22. Mai. Nationalversammlung. Thiers sagt in Bezug auf die militärischen Operationen in Paris; Die Armee Douay's drang bis zum Triumphbogen vor, gleichzeitig besetzte Admiralität die Avenue de la grande Armee bis zum Triumphbogen. Vinoy reicht die Hand dem General Cisey, welcher seinen linken Flügel an Montparnasse, den rechten an das Invalidenhotel lehnt. Clinchant drang durch die Vorstadt Honore bis zu Opera ein; so war die Lage um 2 Uhr Nachmittags.

St. Denis, 23. Mai. Die Isolierung von Paris im Norden und Osten ist vollkommen. Heute früh furchtbare Kanonade in der Richtung des Montmartre. Die Versailler besetzten St. Ouen.

Paris, 19. Mai. Von der Explosion der Cartouchenfabrik der Avenue Rapp erfährt man noch folgende Einzelheiten: Von den 40,000 Kilogrammen Pulver, welche das Establishment enthält, ist nur der dritte Theil in die Luft gesprungen. In einer eigens zu diesem Zweck errichteten Barade werden die Ueberreste und Fragmente menschlicher Körper, die ringsum zerstreut lagen, gesammelt; man fand u. A. den Rumpf einer weiblichen Leiche in einem fünften Stockwerk und einen Kopf gar auf dem Dach eines Hauses. Das Hospital von Gros-Cailhon hat unter der Catastrophe ganz besonders gelitten; zwanzig Wärter und zwei Kranke wurden leicht verwundet und in dem ganzen Hospital blieb keine Fenster Scheibe unverletzt. Die fünfhundert Zusassen dieses Krankenhauses wurden nach dem Hotel der Invaliden transportirt. Die Gekämpften der Rue St. Dominique, der Rue de l'Université, der Avenue Rapp und der Avenue Daumesnil sind nur noch Trümmerhaufen. In der Ecole militaire wurde die Frau des Generals La Cécilia mit ihrem Kinde durch die Erschütterung zu Boden geworfen; der General ist bei einem der Individuen, welche der Ueberbacht des Unglücks beschuldigt werden, verhaftet. Mehrere andere Personen, die sich in der Ecole militaire befanden, wurden durch die herabstührenden Trümmer mehr oder weniger schwer verwundet.

Versailles den 21. Mai. Rochefort wurde Nachmittags hier eingebracht. Er hatte

sich durch Bart und Beschneidung seines Haars unkenntlich gemacht. Das aufgeregte Volk rief: Tod dem Mörder.

Oestreich.

Wien den 22. Mai. Die Reichsrathsdelegation wurde heute eröffnet, Schmerling zum Präsidenten, Bidalich zum Vizepräsidenten gewählt. Der Reichskanzler Graf Beust legte den Voranschlag des gemeinsamen Staatshaushalts nebst Denkschrift und Erläuterungen vor, ferner das Nothbuch. Dem Voranschlag des Ministeriums des Aeußern zufolge werden die bisherigen Gesandtschaften in Karlsruhe und Darmstadt ganz aufgehoben; in Dresden und Stuttgart werden fortan nur Residenten fungiren. Der Gesandtschaftsposten in München bleibt unverändert.

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth.

Zweiter Theil.

7.

Nachmittags schlug sie einen Spaziergang auf den Marktplatz vor; Frau von Ribière führte ihre Tochter an der Hand und die Tante saßte Susanne unter dem Arme.

Sie begannen die Buden anzusehen. Vor einer mit Stofffabrikaten aus den Pyrenäen bemerzte Marie eine rothe Mütze, die ihr gefiel; Tante Sophie kaufte sie und gab sie ihr. Als bald verlangte Frau von Ribière von dem Kaufmann eine neue und schenkte sie Susannen.

Diese ergriff sie mit begieriger Freude und wie die Kinder, welche unmittelbar das genießen wollen, was man ihnen giebt, setzte sie dieselbe auf den Kopf und pakte herrlich zu dem braunen Haar und zu dem blauen Gesicht.

Als sie auf der Wiese ankamen, wo sich eine lärmende Menge drängte, wurde es Nacht. Sie gingen zwei oder drei Mal auf und ab, gegen einander gedrückt, Frau von Ribière einige Worte mit ihrer Tante wechselnd, Marie bei jedem neuen Schauspiel Ueberraschungsrufe ausstößend, Susanne mit ihrer Kapuze spielend, welche ihre einzige Beschäftigung geworden zu sein schien und welche sie allmählig der Art über ihre Stirn zog, daß ihr Kopf fast ganz verdeckt war.

Plötzlich hielt sie still und durch einen leichten Ruck hielt sie Tante Sophien zurück, während Marie und ihre Mutter vorwärts gingen.

Unter den Bäumen in einiger Entfernung bemerkte sie zwei Männer, welche vor einem Pferde standen und es sorgfältig prüften. Von beiden war der eine augenscheinlich der Verkäufer, der andere der Käufer.

Wie um einer plötzlichen Eingebung zu gehorchen, fragte Susanne ihre Begleiterin, ob sie die Männer kenne.

„Den Einen,“ antwortete Tante Sophie, „der wie unsere Bauern in den Seppenmen gelehrt ist und das Pferd kaufen zu wollen scheint, kenne ich nicht; den Andern aber kenne ich ganz genau. Seit länger als fünfzehn Jahren kommt er regelmäßig auf unsere Märkte, wo er gewöhnlich zehn Tage bleibt. Er heißt Mariano Bedares.“

„Und was treibt er?“

„Du siehst es, liebes Kind, er betreibt allerlei Nebenbeschäftigungen außer seinem Haupthandel; er verkauft Heiligenbilder, Armabänder, Schärpen u. s. w., er importirt in

sein Land unsere Seidenwaaren. Man sagt, daß er ein wenig Bankgeschäfte treibt.“

„Und wo wohnt er?“

„In der großen Straße, im „Gasthof zum weißen Pferd“ glaube ich,“ antwortete das alte Fräulein, ein wenig erstaunt über diese Fragen.

Jetzt kehrten Frau von Ribière und Marie um und wandten sich zu Sophie und Susanne. Ermüdet von dem Tumult und verwirrt von der Menge, bogen sie in eine Allee ein, in welcher man nur wenig Menschen bemerkte.

Es war vollständig Nacht geworden. Die Lichter, auf den Hauptplatz des Festes vereinigt, warfen alles Uebrige in eine tiefe Finsterniß, zu welcher noch der Schatten der Kastanienbäume kam. Zwei Freunde hätten sich begegnen können, ohne sich zu erkennen.

Als Susanne, zwischen Frau von Ribière und deren Tante gedrängt, bei zwei Männern vorbeikam, welche stehen blieben, hörte sie den Käufer sagen:

„Nun, das Geschäft ist abgeschlossen, obwohl es schrecklich theuer ist.“

„Theuer? Mein bestes Pferd!“ lautete die Antwort. „Nächstes Jahr zur selben Zeit werdet Ihr mich wieder suchen.“

„Meinetwegen! Morgen früh um acht Uhr werden wir die Sache regeln und ich nehme das Thier mit. Uebermorgen muß ich zu Hause sein.“

Dies war in einem Dialect von französisch-platt und italienisch gesprochen. Aber weil diese Worte nichts Außergewöhnliches enthielten und auf dem Markte von Vigan in verschiedenen Sprachen gesprochen ward, achtete Niemand darauf.

(Fortsetzung folgt.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 21. Mai. Die Klagen über die abnormen Witterungsverhältnisse stehen nicht mehr vereinzelt da, sondern haben fast allwärts einen beunruhigenden Charakter angenommen, welcher sich namentlich in der festen Haltung der auswärtigen Getreidemärkte in voriger Woche betündete, die Spekulation hat jedoch bis jetzt noch wenig zur Lebhaftigkeit des Geschäfts beigetragen und die Preise haben deshalb auch keine wesentliche Veränderung erlitten. Auf den süddeutschen Schranken war der Verkehr bei fester Stimmung ziemlich lebhaft, eine nennenswerthe Preisänderung ist aber auch hier nirgends eingetreten. An der heutigen sehr zahlreich besuchten Landesproduktenbörse war der Verkehr ziemlich lebhaft und zeigte sich namentlich für Brodfrüchte bessere Nachfrage. Ungarischer Weizen kostete 7 fl. 30 kr., bayrischer 7 fl. 24-33 kr., Kernen 7 fl. bis 7 fl. 20 kr., Dinkel 4 fl. 36-48 kr., bayerische Gerste 5 fl. 36 kr., Haber war ohne Geschäft. Mehl blieb unverändert und stand Nr. 1 auf 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 2 auf 19 fl. bis 19 fl. 30 kr., Nr. 3 auf 17 fl. bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4 auf 15 fl. bis 15 fl. 30 kr. per Sack zu 200 Zollpfund. — Wegen der Pfingstfeiertage findet am nächsten Montag keine Börse statt.

Fruchtpreise.

Hall den 20. Mai. Kernen 6 fl. 39 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 25 kr. Haber 5 fl. 9 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 20. Mai. Dinkel 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 48 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 20. Mai. Kernen 6 fl. 30 kr. Weizen 6 fl. 54 kr. Roggen 5 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haber 5 fl. 19 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 62.

Samstag den 27. Mai 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. Juni im Staatswald Forstebene oberhalb Nietenau: 1 Raubbuche 14" Durchm. und 22' lang, 1/2 Klasten eigene Scheiter, 1/2 Klasten d. Brühl und Anbruch, 27 1/2 Klasten Buchenholz, 17 1/2 Klasten Birkenholz, 4 1/2 Klasten Aspenholz, 50 eigene, 2125 buchene, 425 birken, 275 erlene und asperne Wellen. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 21. Mai 1871.

R. Forstamt.
Bachner.

Revier Reichenberg.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 2. und 3. Juni aus dem Staatswald Seebau bei Strümpfelbach: 6 Eichen mit 88 C', 1 Ulme mit 8 C', 4 Raubbuchen mit 104 C', 1 Kirschbaum mit 9 C', 5 Birken mit 219 C', 1/2 Klasten eigene Scheiter, 2 1/2 d. Brühl, 1 1/2 Klasten buchen, 106 1/2 Klasten birken, 5 1/2 Klasten erlen, 29 1/2 Klasten aspen, 6 1/2 Klasten Anbruchholz, 200 eigene, 2875 buchene, 5550 birken, 375 erlene, 1575 asperne Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 21. Mai 1871.

R. Forstamt.
Bachner.

Badnang.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Bauer Gottlieb Diller's Wittve Erben verkaufen am nächsten

Mittwoch den 31. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: 1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, einem Schweinestall und gewölbtem Keller, mit einer Ivarnigen Scheuer und Stallung in der Schmidgasse, neben Friedrich Schweizer und Goldarbeiter Boh, B.-A. 2200 fl.

1 Mrg. 2,8 Mth. Acker im Benzwasen, mit Roggen und Getreide angeblümt, neben Gemeinderath Kurz und Rothgerber Richter,

1/2 Mrg. 4,3 Mth. Acker am Nietenauerweg, mit Gerste angeblümt, neben Wäcker Wähl's Wittve und Metzger Baumann's Wittve,

1/2 Mrg. 11,1 Mth. Wiese im Seeböschel,

mit 13 tragbaren Obstbäumen, neben Gemeinderath Friedrich Käp und der Straße, 1 1/2 Mrg. 9,6 Mth. Acker auf der Schöndalshöhe, mit Dinkel angeblümt, neben Gutsbesitzer Zwink beiderseits, 1 1/2 Mrg. 20,8 Mth. Acker am Röhrlensweg, mit Dinkel angeblümt, neben dem Weg und den Anhöfern, 1 1/2 Mrg. 16,0 Mth. Acker im Grünbühl, mit Kartoffeln und Klee eingebaut, neben Sonnenwirth Kübler und Gutsbesitzer Raff von Sachseweilerhof, 2 Mrg. 23,1 Mth. Wiese im Benzwasen, neben Michael Wolf und Bauer Klein von Heiningen, 1/2 Mrg. 6,3 Mth. Land in der untern Au, mit Weizen und Kartoffel eingebaut, neben Wäcker Nebelmeier und Rothgerber Ringer,

1 1/2 Mrg. 38,8 Mth. Baumwiese in Gwiesen, neben Wäckergerber Müller beiderseits, 1/2 Mrg. 4,1 Mth. Baumwiese im Greuth, neben dem Weg und Wäcker Ringer, wozu man Liebhaber einladet. Den 26. Mai 1871.

Rathschreiberei.
Krauth.

Zell, Gemeindebezirks Reichenberg.

Fahrniß-Verkauf.

Die Erben des Victor Kayser, gew. Annaltz und Müllers in Zell, verkaufen am Pfingstmontag den 29. d. Mts., von Vormittags 11 Uhr an, in der Mühle in Zell:

Bücher, Mannskleider, viel Bettgewand u. Leinwand, Küchengeräth, namentl. v. Zinn u. Porzellan, Schreinerwerk, Jagd u. Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Getränke, 5 Bienenstöcke, 2 Leiterwagen, 1 Bernerwägel, wozu Liebhaber eingeladen werden. Am 19. Mai 1871.

Schultheiß Gaun.

Althütte.

Haus- und Güter-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verst. Jakob Schwingler, gewesenen Bürgers u. Webers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem 2stöckigen Haus mit 2 Wohnungen, Scheuer und Stall unter einem Dach, mitten im Ort neben der Straße, ferner:

1/2 Mrg. Gras- und Baumgarten, 2 1/2 Mrg. Acker, 2 1/2 Mrg. Wiesen, 1 1/2 Mrg. Wald, nebst 6 neuen Corsettwäschern sammt Zugehör am Montag den 3. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu

die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. Mai 1871.

Waisengericht.

Sulzbach a. M.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Aug. Ziegler, gew. Gemeindevorsteher dahier, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in Büchern,

Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk und allerlei Hausrath am

Montag den 29. Mai ds. Js.,

Mittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Mai 1871.

Waisengericht.
Vorstand Wenzel.

Heiningen.

Schafwaide- und Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 12. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,

findet im hiesigen Gemeinderathszimmer die Verpachtung der hiesigen Schafwaide, welche 200-300 Stück Schafe ernährt, auf die Zeit von Johani d. J. bis 1. Jan. 1874 statt.

Unmittelbar darauf erfolgt die Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd.

Den 25. Mai 1871.

Gemeinderath.
Vorstand Entenmann.

Oberbrüden.

Glanzrinden-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus 130 Bund Glanzrinde gegen baare Bezahlung im Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Mai 1871.

Ortsgemeindepflege.

Ludwigsburg.

Schweineschmalz

1. Qualität

erlasse ich in Gebinden von 40-50 Pfd. à 24 kr. ganze Fässer von 3-8 1/2 Ctr. à 22 kr. Fr. Stark b. Bahnhof.